

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde

SCHLACHTENSEE



Oktober 2013

Nr. 655



GEMEINDE KIRCHENRATS **WAHL**

AM 20. OKTOBER

VON 9-18 UHR

JOHANNESKIRCHE

Die Kandidaten können Sie auf den Seiten 6 und 7 dieses Blattes, oder am 13. Oktober nach dem Gottesdienst persönlich kennen lernen.

Andacht

Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen. (Hebräer 13, 16)

Das, liebe Leserin und lieber Leser, könnte auch die Überschrift über unserem jährlichen Kirchgeldbrief sein, der Sie - und das sei hiermit schon einmal angekündigt - auch noch in diesem Jahr erreichen wird. Das freiwillige Kirchgeld unterstützt uns zu 100% ganz konkret in unserer Gemeindearbeit, es hilft da, wo die landeskirchlichen Zuschüsse und die Kollekten nicht ausreichen und gibt uns die Möglichkeit, manches zu finanzieren, was sonst nicht möglich wäre. Aber das wissen Sie mittlerweile und Sie werden dies und die Gemeinde sicher auch nicht vergessen.

Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.

Gottesdienst für Kinder: Wir spielen eine Geschichte, in der zwei Geschwister für den jeweils anderen von ihrem Hab und Gut abgeben, weil sie den anderen sehen, weil sie sich für das Wohlergehen des anderen mit verantwortlich fühlen und keine Angst verspüren, zu kurz zu kommen. Und die Kinder teilen munter Schokoküsse und sogar die Erwachsenen bekommen welche ab.

Gemeindekirchenratswahl:

Die Kandidatinnen und Kandidaten, die sich Ihnen hier in diesem Gemeindeblatt vorstellen, sind bereit, Gutes zu tun und mit andern zu teilen: ihre Kompetenzen, ihre Zeit, Kraft, Energie. Das ist unendlich viel wert und die Gemeinde ist auf diese Menschen angewiesen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und damit: Gutes zu tun und zu teilen!

Ca. 145 Ehrenamtliche tun Gutes in unserer Gemeinde - manche doppelt und dreifach. Sie halten das Gemeindeleben am Laufen, teilen die Nachrichtenblätter aus, machen Besuche, sind bei terre-des-hommes tätig oder in der Konfirmandenarbeit, arbeiten im Gemeindegarten, machen Musik und noch vieles andere. Wie gut, dass wir sie alle haben, denn unsere Gemeinde lebt von ihnen.

Gutes tun und zu teilen - Freud und Leid, Geld und Zeit, Fähigkeiten und Begabungen, was auch immer, vom eigenen für andere - das gefalle Gott, sagt der Verfasser des Hebräerbriefes.

Er will uns daran erinnern, dass der christliche Glaube in all seiner Freiheit auch vom Tun lebt, dass er Gestalt gewinnt in dem, wie wir mit anderen umgehen und was wir mit ihnen teilen. Wenn wir auf den anderen achten, Anteil am Mitmenschen nehmen, Gutes tun, ist unser Glaube lebendig. Dann, wenn wir sehen, wo wir gebraucht werden, sehen, wo wir jemandem etwas leichter machen oder Lebensfreude fördern können. Da formt Glaube unser Leben, schafft Begegnung, Gemeinschaft, Verzweigung, schafft ein festes Netz, in das wir selbst mit eingesponnen sind.

„Geben gibt“ - so lautet der Slogan des Deutschen Engagementpreises, der jedes Jahr verliehen wird. Ja, Geben gibt: anderen und uns selbst - und weist zugleich auf Gott, die Quelle unseres Lebens.

*Einen gesegneten Oktober wünsche ich Ihnen,
Ihre Manon Althaus*

Aus der Gemeinde

GEMEINDEVERSAMMLUNG

13. Oktober, 11.30 Uhr

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich nach dem Gottesdienst in der Johanneskirche persönlich vor.

WAHL ZUM GEMEINDEKIRCHENRAT

Sonntag, den 20. Oktober, 9-18 Uhr

(während des Gottesdienstes ruht die Wahl)

Liebe Schlachtenseer Gemeindeglieder, kommen Sie zur Wahl!

HERBSTLIEDERSINGEN

Sonntag, 20. Oktober um 17 Uhr

Am Wahltag lädt unser Kirchenmusiker Igor Shestajew zum Herbstliedersingen in die Johanneskirche ein.

AUSZÄHLUNG DER STIMMEN

Ab **18.00 Uhr** werden die Stimmen öffentlich ausgezählt.

Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

KUNST UND KAFFEE

Samstag, den 9. Oktober

So spannend und bequem es im September auch war, die Besonderheiten Potsdams vom Bus aus in einem interessanten, ganzheitlichen Zusammenhang zu erleben mit einer glanzvollen Führung und ebensolchem Wetter, wollen wir im Oktober wieder auf unser bewährtes Modell zurückgreifen. In vielen Museen ist 2013 das leitende Thema „Zerstörte Vielfalt“. Die Hauptausstellung dazu wird im Deutschen Historischen Museum gezeigt.

Wir haben für den 9. Oktober um 11 Uhr eine Führung bestellt und treffen uns um 10 Uhr 50 in der Halle am Seiteneingang des Pei-Baus (ebenerdig!). Wer öffentlich fährt, sollte mit der S-Bahn Schlachtensee ab 9h57, Mexikoplatz ab 9h59 fahren. Von Bahnhof Friedrichstraße gehen wir den kurzen „Sprung“ zu Fuß oder nehmen die Straßenbahn.

Wir bitten um Anmeldung: wie immer bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj(a)jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki(a)hotmail.com.

Peter Welten

Wir laden ein zum

JUGENDGOTTESDIENST AM REFORMATIONSTAG

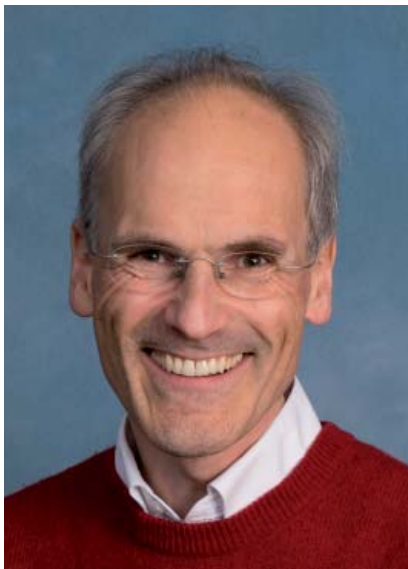
31. Oktober um 10 Uhr in der Johanneskirche

Nach einem Imbiss von ca. 11.30 - 13.00 Uhr: Workshops

In zwei Workshops berichten junge Leute, die ein Freiwilligenjahr mit dem Berliner Missionswerk bzw. der Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste in Frankreich, Tansania und den USA verbracht haben, über ihre Arbeit und die Erfahrungen, die sie gemacht haben; sie beantworten Fragen zu Freiwilligendiensten. Eine Vertreterin von Brot für die Welt bietet einen Workshop zum Thema „Fleisch in der globalisierten Welt“ an.

Die Workshops dauern je 45 Minuten, so dass zwei gewählt werden können.

VORSTELLUNG UND VORFREUDE



Mit dem 1. Oktober 2013 beginnt mein Pfarrdienst in der Gemeinde Schlachtensee. Ich wechsle von der Paulusgemeinde in Berlin-Lichterfelde in den Kirchenkreis, in dem ich meine erste Pfarrstelle als Schulpfarrer angetreten habe, nachdem mich der frühere Leiter Gerhard Bruch zur Vertretung im Religionsunterricht gebeten hatte. Meine pädagogische Leidenschaft trieb

mich zunächst in den Schuldienst. Vor allem arbeitete ich an der Dreilinden-Grund- und -Oberschule als Religionslehrer. Schulgottesdienste gestaltete ich gemeinsam mit verschiedenen KollegInnen und Kirchengemeinden, häufig ökumenisch. Auch die Gemeinde Schlachtensee lud mich zur Mitarbeit bei Jugendgottesdiensten ein, die mir lebendig in Erinnerung geblieben sind. Das lag ganz sicher auch an den MitstreiterInnen, die sich wie Gisela Krehnke, Hartmut Lucas, Peter Martins und Wolf-Dietrich Stephan um jugendnahe und gut geplante Andachten mit anschließendem Abendessen eben nicht beiläufig, sondern mit intensiver Vorbereitung bemühten.

Die Schulerfahrung hat mich stark beflügelt. Kinder und junge Menschen zu begleiten, zu prägen und mit ihnen und ihren Eltern in Glaubensgespräche zu kommen, ließ mich erfahren, welche Chancen im Kommunikationsraum Schule für kirchliche Mitarbeitende vorhanden sind.

Nach mehr als 10 Jahren im Schuldienst gab es die Anfrage aus dem damaligen Institut für katechetischen Dienst (IKD), als Studienleiter für Religionspädagogik zu arbeiten. Dort hatte ich in Helmut Ruppel einen für mich wesentlichen, „inoffiziellen“ Mentor, der mir neue Zugänge zur biblischen Theologie eröffnete, mir bei Studienreisen und Seminaren zur Seite stand und durch den mein Engagement für Gedenkstättenarbeit und außerschulische Lernorte gestärkt wurde. Aus-, Fort- und Weiterbildung haben meine Tätigkeit geprägt. Kontakte zum Bischöflichen Ordinariat, zur Humboldt-Universität, zu den Religionspädagogischen Instituten im Bundesgebiet und anderen Bildungseinrichtungen unserer Landeskirche haben sich entwickelt. In zwölf Jahren als Fortbildender konnte ich in zwei dreimonatigen Studiensemestern zwei Schwerpunkte vertiefen. Der eine fand seinen Niederschlag in einem Online-Atlas zu religiösen Lernorten in Berlin und Umgebung. Der andere führte mich in die Seelsorge, speziell in die Schulseelsorge, die ich mit anderen konzipiert habe. Zusatzqualifikationen erwarb ich als Mediator und Trainer im „Seelsorglichen Kurzgespräch“.

Vor sieben Jahren wurde ich von meiner bisherigen Gemeinde angefragt, ob ich eine halbe Pfarrstelle übernehmen wür-

de. Sechs Jahre arbeitete ich je mit 50% Stellenumfang im Amt für kirchliche Dienste (AKD) und der Paulusgemeinde-Lichterfelde. Schwerpunkte in der Gemeindegemeinschaft waren zunächst der Konfirmandenunterricht und die Übernahme des Kindergottesdienstes. Beide Arbeitszweige entwickelten sich intensiv. Der Kreis der Familien, die sich zwei Mal im Monat zur Familienkirche und etwa fünf Mal im Jahr zum Familiengottesdienst einladen ließen, wuchs kontinuierlich. Viele Ehrenamtliche machten die Vorbereitung der Familienkirchen als auch deren Durchführung zu einem so nachhaltig schönen Erlebnis, dass ich im Frühjahr dieses Jahres das Modell der Familienkirche sogar auf einer deutsch-japanischen Konsultation in Hamburg vorstellen durfte. Vor einem Jahr beendete ich meine Arbeit im AKD und wurde mit ganzem Stellenumfang – allerdings nur bis 2014 befristet – Pfarrer in der dortigen Gemeinde und übernahm die Geschäftsführung.

Als ein in Zehlendorf aufgewachsenes Kirchenmitglied gab es zahlreiche Verbindungen zur Gemeinde Schlachtensee. Manfred Karnetzki z.B. ist mir in und nach meiner Ausbildung mehrfach begegnet und hat mich in seiner Grundhaltung nachhaltig beeindruckt. Die Gemeinde hatte und hat eine gute Leitung, eine vielschichtige Gemeindegemeinschaft und ist – wie mir scheint – lebendig und offen. Deshalb habe ich mich sehr gern auf die ausgeschriebene Pfarrstelle beworben. Dass ich zum Pfarrer gewählt worden bin, habe ich gewiss auch vielen Fürsprechenden zu verdanken, die sich hier und dort geäußert haben. Mit meiner PfarramtKollegin, die ich bereits aus dem Landeskirchlichen Arbeitskreis Juden-Christen kenne, habe ich verabredet, dass ich für den Kindergottesdienst bzw. für die Familienkirche zuständig sein darf. Außerdem werde ich die Hälfte der KonfirmandInnen unterrichten und hier versuchen, TeamerInnen zur Mitarbeit zu gewinnen. Schulgottesdienste werde ich ebenfalls übernehmen. Ich freue mich, die Gemeinde und vor allem die, die sie tragen und mit uns Hauptamtlichen weiterentwickeln wollen, kennen zu lernen. Viele Gedanken mache ich mir, was ich gern an diesem schönen Gemeindeort entwickeln oder aufnehmen möchte. Ich weiß, dass es oft ein Zusammenspiel braucht zwischen der Kompetenz und den Ideen von Gemeindegliedern und meinen eigenen Möglichkeiten. Es wird sich eine Dynamik entwickeln, davon bin ich überzeugt und darauf freue ich mich. Wo ich etwas nicht gleich in den Blick bekomme, bitte ich Sie um eine kleine Hilfestellung. Wo Sie sich über etwas ärgern, sagen Sie es mir direkt. Meine Telefonnummer bleibt (033203/82618). Meine Emailadresse muss ich Ihnen nachreichen.

Ich wohne mit meiner Familie in Kleinmachnow. Unsere fünf Kinder sind zwischen 7 und 27 Jahre alt. Ich selbst mit 1960 geboren.

An die Korinther schreibt Paulus: Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unseren (anderer) Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen (2Korinther 3,3).

Ich hoffe, dass ich Ihre Gemeinde als einen Brief Christi in behutsamer, zugleich geistgetragener Weise mit anderen zusammen fortschreiben darf.

Ihr Michael Juschka

KTROUSAR THMEY - EINE NEUE FAMILIE



Fast 4000 Hilfsprojekte unterstützt terre des hommes weltweit. Eines davon ist das Straßenkinder-Projekt in Kambodscha. Der Erlös des diesjährigen Basars ist für Krousar Thmey bestimmt.

Wie in vielen Großstädten Lateinamerikas, Asiens und Afrika leben auch in Phnom Penh weit über 1000 Straßenkinder. Sie kommen in die Hauptstadt in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Sie reißen von zu Hause aus, weil sie unversorgt sind und in bitterer Armut leben. Aber das Leben auf der Straße ist hart. Sie werden beschimpft und gejagt, suchen ständig Verpflegung und eine Schlafstätte, verdienen sich etwas Geld. Das Leben zermürbt, manche werden apathisch oder aggressiv, manche nehmen vor Hunger und Angst Drogen.

Die Sozialarbeiter von Krousa Thmey - übersetzt „neue Familien“ - versuchen die Kinder zu erreichen und sie für die Angebote von Krousar Thmey zu gewinnen, wo sie medizinische Versorgung und Schulunterricht bekommen. Die Sozialarbeiter begleiten die Kinder, versuchen ihre Familien ausfindig zu machen. Viele dieser Kinder kommen in ein „family-house“. Dort leben sie mit 10 anderen Kindern, mit neuen Eltern in einer neuen Familie, liebevoll betreut und erfahren Wärme und Geborgenheit. Am Abend wird erzählt über schöne Erlebnisse, aber auch Erinnerungen an das zermürbende Leben auf der Straße. – eine gute Möglichkeit zu verarbeiten, was die Seele noch immer beschwert.

Terre des hommes unterstützt das Projekt mit € 33.000.--

Terre des hommes lädt ein zum **GROSSEN HERBSTTRÖDEL**

zu Gunsten von Straßenkindern in Phnom Penh
am 9. November von 13.00 - 17.00 Uhr

Im Gemeindezentrum gibt es Second-hand-Kleidung, Bücher, Spielzeug und vielerlei Trödel, Selbstgestricktes und Kunstgewerbe, Gebäck, Marmelade und einen reich gedeckten Tisch mit Suppen, Brötchen und Kaffee und Kuchen

DIE MARTIN-LUTHER-GEDÄCHTNISKIRCHE IN BERLIN-TEMPELHOF

Die Martin-Luther-Gedächtniskirche in Berlin-Tempelhof ist 1933-35 nach den Plänen des Architekten Dr. Curt Steinberg (1880-1960) errichtet worden. Er hatte bereits 1926-28 das Gemeindehaus als Teil des geplanten Gemeindezentrums gebaut und reichte Anfang 1931 die Pläne für den Kirchenneubau ein, der aber wegen der Wirtschaftskrise vertagt wurde.

Die Kirche ist ein nach Süden orientierter, einschiffiger Saalbau auf rechteckigem Grundriß mit einem geschweiften Walmdach. Im Süden schließt eine halbkreisförmige Apsis den Kirchenbau ab. Im Norden tritt der 49 Meter hohe Turm risalitartig aus dem Kirchenschiff vor und bildet mit seinen Arkaden den Eingang zur Kirche. Die Kirche ist ein Mauerwerksbau, der außen und innen mit rotbraunen Keramikplatten verkleidet ist. Der gemäßigt moderne Kirchenbau bietet äußerlich nichts Außergewöhnliches, im Inneren stößt der Besucher in der künstlerischen Ausgestaltung auf eine weitgehende Vermischung von christlicher Ikonographie und NS-Ideologie.

Der keramikverkleidete Vorraum der Kirche im Turm zeigte früher zwei von Heinrich Meikelburger (1885-1942) geschaffene Büsten: die des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg zwischen zwei Eisernen Kreuzen im Strahlenkranz und gegenüber die Büste Adolf Hitlers. - Heute ist anstelle der Hitlerbüste die Büste des Reformators Martin Luther zwischen zwei Abendmahlskelchen angebracht. - An der Decke des Vorraums hängt ein schmiedeeiserner Kronleuchter mit vergoldetem Eichenlaub, der in der Untersicht ein griechisches Kreuz, gerahmt vom Eisernen Kreuz, zeigt. Über der Keramikverkleidung umzieht der 1. Vers des Lutherschen Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ in Fraktur die Wände. Ein beängstigendes Dokument der Vereinnahmung der Evangelischen Kirche durch NS-Ideologie!

Der tonnengewölbte Raum der Kirche, der Mittelgang zwischen den Bankreihen und die Brüstungen der seitlichen Emporen lenken den Blick des Besuchers auf den Triumphbogen, der die Apsis rahmt. Die Bildmotive der Keramikplatten des Triumphbogens zeigen eine erschreckende Vermischung von christlicher Ikonographie und NS-Ideologie: Die Symbole der vier Evangelisten, des Abendmahls, von Alpha und Omega, von Gerechtigkeit, Glaube und Hoffnung mischen sich mit Relieffköpfen des Soldaten im Stahlhelm, des SA-Mannes, des Arbeiters und dem Hakenkreuz im Strahlenkranz.

Die Bildhauerarbeiten an Altar, Kanzel und Taufe führte Hermann Möller (1870-1949) aus. Der Altar aus Eichenholz in der Mitte der Apsis trägt zwischen Engelsfiguren ein großes Holzkreuz mit der vergoldeten Figur eines sieghaften Gekreuzigten, der die Auferstehung vorwegnimmt, nicht die eines leidenden, sterbenden Christus. Noch erstaunlicher ist das Holzrelief der Kanzel: Es stellt die Bergpredigt dar, die der Bildhauer aber in „zeitgemäßer“ Form gestaltet hat. In der Mitte steht der predigende Jesus in antiker Kleidung, von beiden Seiten drängt sich das Kirchenvolk von 1935 heran: links der Soldat im Stahlhelm mit Frau, dahinter der Groß-

bürger mit Familie, der Arbeiter mit dem Hammer, rechts der SA-Mann in Stiefeln und Breeches, vor ihm eine junge Frau mit Kind auf dem Arm, an seiner Seite ein Hitlerjunge, davor ein knieendes, betendes Mädchen, die alle zusammen die „NS-Volksgemeinschaft“, geschart um Christus, darstellen. Das Kanzelrelief ist das deutlichste Dokument der Vereinnahmung der christlichen Botschaft durch die NS-Propaganda. Auch die Taufe zeigt auf ihren Sockelreliefs aus Eichenholz christliche und NS-Motive.

Die einzigen nicht NS-infizierten bildkünstlerischen Arbeiten waren die fünf farbigen Apsisfenster von Werner Göritz (1901-1976), die das Glaubensbekenntnis darstellten; sie sind im Krieg zerstört worden.

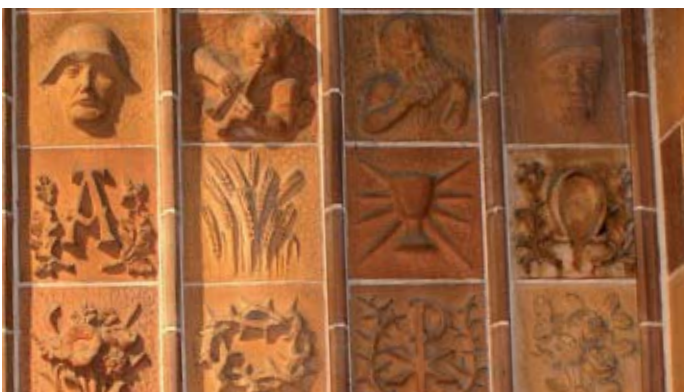
Wie war es möglich, dass sich in dieser Kirche die NS-Ideologie so ungehemmt in die sakrale Kunst drängen konnte? Hierzu kann man nur Vermutungen anstellen: Sicherlich war entscheidend, dass die Kirchenwahlen vom 23. Juli 1933 auch im Gemeindekirchenrat von Mariendorf eine Zwei-Drittel-Mehrheit für die „Deutschen Christen“ brachten, ferner, dass der Architekt Curt Steinberg - von 1915 bis 1953 Leiter des Kirchlichen Bauamts - NSDAP-Mitglied war. Dazu kam der Rausch des „nationalen Erwachens“ nach dem 30. Januar 1933.

Diese Kirche war aber auch eine Zuflucht für Verfolgte: Der Pfarrer Max Kurzreiter taufte hier 1938 Johanna Klepper, die jüdische Ehefrau des Schriftstellers Jochen Klepper, und traute das Ehepaar Klepper anschließend.

Die Vermischung christlicher Gehalte mit NS-Ideologie in der Martin-Luther-Gedächtniskirche wurde von der Gemeinde nach 1945 lange Zeit ignoriert. Nur der Hitlerkopf im Vorraum wurde gegen den Lutherkopf ausgetauscht, und die Hakenkreuze im Triumphbogen wurden ausgemeißelt. Erst 1985 wurde die NS-Problematik in der Festschrift zur 50-Jahr-Feier der Kirche von Pfarrer Wolfgang See aufgearbeitet.

Die denkmalgeschützte Kirche wurde 2004 wegen Einsturzgefahr aufgrund schwerer Bauschäden geschlossen und nach einer aufwendigen Sanierung am 11. Dezember 2011 feierlich wieder eröffnet. Heute dient sie dem Gottesdienst, auch Ausstellungen und Konzerten, vor allem aber der Reflexion über die jüngste deutsche Vergangenheit, die nicht vergeht.

Dietrich Worbs



Relieffliesen am Triumphbogen

NAGELKREUZZENTRUM MARTIN – LUTHER – GEDÄCHTNISKIRCHE

*„Versöhnung, Gabe Gottes und Quelle neuen Lebens“
(Motto der Europ. Ökumenischen Versammlung in Graz 1997)*

*„Wir versuchen, alle Gedanken an Vergeltung zu verbannen.“
(Propst Richard Howard)*

*„Christsein wird in Zukunft in Zweierlei bestehen.
im Beten und im Tun des Gerechten.“
(Dietrich Bonhoeffer)*



ZUR GESCHICHTE DER NAGELKREUZE

Am 14. / 15. November 1940 zerstörte die Deutsche Luftwaffe die Stadt und die Kathedrale von Coventry. Weihnachten 1940 predigte der Dompropst Richard Howard in der Ruine ein Nein zur Vergeltung und ein Ja zur Versöhnung.

Aus Nägeln, die in den verkohlten Deckenbalken der Kathedrale gefunden wurden, entstand das „Nagelkreuz“, das als Symbol des Friedens und der Versöhnung und für den Dialog zwischen Menschen verschiedener Rassen und Religionen weltweit in die konkreten Situationen der Menschen in der Gegenwart hineinwirken will: Vater vergib!

Seit Januar 2003 steht das Nagelkreuz in der Martin – Luther – Gedächtniskirche, in der bis heute Symbole der nationalistischen Zeit mit ihrer menschenverachtenden Ideologie sichtbar sind, in die aber auch seit über 70 Jahren Menschen der unterschiedlichsten gesellschaftlichen und politischen Schichten zur Ehre Gottes in die Gottesdienste kommen.

Klaus Wirbel

Kandidaten und Kandidatinnen für die Gemeindekirchenratswahl

KARIN BRÄUNIG

59 Jahre, seit 34 Jahren verheiratet mit Klaus Bräunig, Mutter von drei erwachsenen Söhnen. Meinen Beruf als Rechtsanwältin habe ich seit unserem Umzug von Bonn nach Berlin 1999 noch in Teilzeit ausgeübt neben einer Reihe von Ehrenämtern (GKR-Mitglied in Nikolassee, Refektoriumsleitung im Ev. Gymnasium zum Grauen Kloster, Hospizarbeit im Sonnenhof bzw. jetzt Hospiz Wannsee). Seit dem Frühjahr diesen Jahres bin ich Mitglied der Kirchengemeinde Schlachtensee und wir fühlen uns in dieser Gemeinde sehr wohl. Gerne möchte ich dazu beitragen, das Gemeindeleben mitzugestalten. Besonders am Herzen liegt mir die Kirchenmusik, insbesondere unser Gemeindechor, in dem ich singe und für den ich werbe, damit er noch öfter im Gottesdienst zu hören ist. Kirchenmusik ist für mich eine wichtige und ausdrucksstarke Form der Verkündigung. Ich sehe es aber auch als eine Herausforderung an, mitzuwirken an Lösungen für die Fragen, die auf die Kirche insgesamt und damit auch auf unsere Gemeinde zukommen werden angesichts schwindender kirchlicher Bindung unserer Gesellschaft und damit einhergehender Verknappung der finanziellen Mittel.



PHILINE VON BLANCKENBURG

51 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Söhne, Physiotherapeutin. Mit meiner Familie habe ich längere Zeit in England und in der Schweiz gelebt. Dort sowie in Hannover, unserer letzten Station, haben wir unterschiedliche Kirchengemeinden mit ihren jeweiligen Eigenheiten kennengelernt. In Hannover wurde ich Mitglied im GKR. 2010 zogen wir zurück nach Berlin. Beim Taizétreffen 2011 bin ich mit einigen aktiven Mitgliedern dieser Gemeinde in Kontakt gekommen, besuche den theologischen Gesprächskreis und die Frauengruppe „Blickwechsel“. Gemeinde bedeutet für mich Gemeinschaft, Geborgenheit und Stärkung zu finden. Dazu möchte ich nun meinerseits beitragen. In dieser Gemeinde ist es mir v.a. ein Anliegen, die Empfangskultur für neue und neugierige Mitglieder zu stärken, sie für die Gemeinde zu interessieren und ihnen zu helfen, in der Gemeinde ihren Platz zu finden. Zudem möchte ich in der Gemeindezeitung mitwirken, um auch die Menschen anzusprechen, die nicht so oft in unsere Gemeinde kommen können.



DR. KONSTANTIN FACKELDEY

34 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Mathematiker. Ich bin in Berlin geboren worden mit 24 Jahren ging ich für einige Jahre nach Bonn und Hamburg und kehrte 2010 wieder nach Zehlendorf zurück. Meine beiden Kinder wurden in der Johanneskirche getauft. Es bereitet mir sehr viel Freude mit Kindern Gottesdienste, Krippenspiel oder den Buß- und Betttag zu erleben und mit zu organisieren, weil man dadurch die Gelegenheit bekommt, vieles aus einer anderen Perspektive, nämlich mit der eines Kindes zu sehen. Der Kindergottesdienst ist der Anfang eines Bandes, welches die Kinder mit der Gemeinde verbindet, aber auch bei den Kindern untereinander Vertrauen und



Freundschaften bildet. Ich sehe es daher als eine wichtige Aufgabe der Gemeinde, dafür Sorge zu tragen, dass diese Verbindung entsteht und dann nicht in der Jugendzeit abbricht - eine Aufgabe bei der ich gerne mitwirken möchte, sowohl im Kindergottesdienst, in der KinderBibelZeit und bei anderen Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen der Gemeinde.

ALMUT GIESEN

verheiratet, drei Kinder (22/20/18), MA. Mit meiner Wahl in den letzten GKR begann für mich eine spannende Zeit. Die Aufgabenverteilung in der ersten Sitzung nach der Wahl brachte mir das Ressort „Baufragen“. Ein Gebiet, dem ich mich ausgesprochen gerne gewidmet habe. Auch im neuen GKR möchte ich gerne auf diesem Gebiet weiterarbeiten. In den letzten Jahren haben wir die Flüchtlingswohnung am Dubrowplatz in Stand gesetzt, die Grenzmauer entlang der Schopenhauerstraße wieder aufgebaut, die Sanitäreanlagen im Kindergarten am Dubrowplatz erneuert, den Innenraum unserer Kirche anlässlich des 100-jährigen Bestehens gemalt. Das Großprojekt der Trockenlegung der Fundamente unserer Kirche liegt mir sehr am Herzen, dafür möchte ich in den nächsten Jahren arbeiten. Die Mitglieder des Gemeindekirchenrates haben in den vergangenen Jahren Kirchdienste, Festtage, verschiedene Wahlen, Feierlichkeiten der unterschiedlichsten Art zu bewältigen gehabt, die ich auch in der nächsten Wahlperiode gern in der guten Atmosphäre und im Geiste des nun vergangenen GKR mitgestalten würde.



TILL HAGEN

64 Jahre, Schauspieler, verheiratet, zwei erwachsene Töchter. Seit meinem 12. Lebensjahr wohnhaft in der Gemeinde, Nutznießer und Mitgestalter der damaligen Jugendarbeit, von 1974 bis 1980 auch als Sozialarbeiter. Von Mitte der 70er Jahre an etwa drei Jahrzehnte Mitglied der Kreissynode, Mitglied des GKR von 1983 bis 86 und wieder seit 1996. Ich möchte meine Mitarbeit beim Nachrichtenblatt intensivieren, ebenso bei den Bibelwochen, die mit ganz neuen Fragen an biblische Texte auch ein immer wieder neues Verständnis erreichen können. Ich habe mir fest vorgenommen, im nächsten GKR dafür zu sorgen, dass unsere Vater-Unser-Glocke nach all den vergeblichen Planungen der letzten Jahre endlich wieder aufgehängt und zum Vater Unser angeschlagen werden kann. Ich denke, für jeden GKJR stellt sich die notwendige Aufgabe, bei schwindenden Finanzmitteln unser vielfältiges Gemeindeleben aufrecht zu erhalten und zu entwickeln. Hier sehe ich den GKR auf gutem Weg und möchte gerne weiter mitarbeiten.



IRA HOPPE-IDLER

47 Jahre, verheiratet, zwei Töchter (16/13), Beraterin/Projektmanagerin. Ich habe meine Wurzeln in Schlachtensee: 1967 getauft, Kindergarten Dubrowplatz, 1981 konfirmiert, aufgewachsen im Kirchblick 1. Auch durch den Tod meiner Mutter 2009 und meiner



Kandidaten und Kandidatinnen für die Gemeindekirchenratswahl

Schwester Jona 2010 sehne ich mich stärker nach Austausch in der Gemeinschaft. Ich nehme an der Frauengruppe „Blickwechsel“ teil, die mir wertvolle Impulse liefert. Die Begegnungen in der Fastenzeit haben mich sehr inspiriert. Die Vorbereitungen zum Mirjamsgottesdienst haben mir neue Aspekte ehrenamtlicher Arbeit gezeigt. Meine Töchter, die evangelische Schulen besuchen, fordern mich auch in Glaubensfragen stark heraus. Ich möchte gerne eine aktive und verantwortliche Rolle in der Gemeinde einnehmen und mich im GKR u.a. dafür einsetzen, Kirche für Alle attraktiv und tolerant zu gestalten.

CHRISTINE JEEP

51 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, MA, Personal- und Seminarentwicklerin, jetzt Hausfrau. Seit 10 Jahren leben wir in Schlachtensee und fühlen uns hier sehr wohl. In den letzten 6 Jahren war ich Mitglied im Gemeindekirchenrat. Mir macht es Freude im kirchlichen Rahmen das Gemeindeleben mitzugestalten. Menschen zusammenführen, die miteinander im Austausch stehen, eine christliche Gemeinschaft suchen und so im Kreis der Kirche noch mehr eine Heimat finden - diesem Gedanken möchte ich mit meiner Bewerbung weiterhin Raum geben.



CLEMENS KABEL

51 Jahre, verheiratet, zwei Söhne, Diplom-Informatiker. Beruflich kümmere ich mich um junge Unternehmen und Sorge mit der Beteiligungsgesellschaft der Investitionsbank Berlin für deren Finanzierung und Wachstum: Wir nennen das Venture Capital. Dabei ist besonders der Umgang mit den Gründerinnen und Gründern spannend, lehrreich und herausfordernd. In die Gemeinde Schlachtensee bin ich 1978 mit meinen Eltern gezogen und seitdem ein Teil. Erst nach unserer Hochzeit und so richtig mit den Konfirmationen unserer Söhne nehmen wir stärker am Gemeindeleben teil. Ich habe gemerkt, dass der Gottesdienst und das Nachdenken und Sprechen über biblische Texte und über alltägliche Themen für mich bereichernd sind. Ich hoffe, im GKR an der weiteren Entwicklung der Gemeinde positiv mitwirken zu können und mein Knowhow in Sachen Finanzen, Personal, IT und Recht einzubringen.



RUTH MESECKE

50 Jahre, ledig, Wirtschaftsingenieurin
Ursprünglich komme ich aus der Uckermark, zu der ich noch immer einen festen Bezug habe. So engagiere ich mich dort als Vereinsvorsitzende für den Förderverein der Kirche (einer kleinen Dorfkirche), wo ich getauft und konfirmiert wurde. Seit 2001 lebe ich in Schlachtensee. Zunächst habe ich etliche Jahre im Chor der Johanneskirche gesungen. Jetzt bin ich aktiv im Gesprächskreis für Theologie und Glaubensfragen und mache beim Kirchencafé mit. Außerdem sind mir die sonntäglichen Gottesdienste wichtig. Von Anfang an bin ich dazu gerne in die Johanneskirche gekommen. Bei einer Wahl in den Gemeindekirchenrat bin ich offen für die Themenfelder, wo ein Engagement von mir gebraucht wird.



FRIEDEMANN VON RECKLINGHAUSEN

65 Jahre, verheiratet, sechs Kinder, acht Enkel, Rechtsanwalt und Notar. Seit 35 Jahren lebe ich mit meiner Familie in Schlachtensee; drei meiner Kinder wurden in der Johanneskirche getauft, alle sechs wurden hier konfirmiert. Über den Gemeindebeirat kam ich in den Gemeindekirchenrat, dem ich inzwischen seit acht Jahren angehöre (zunächst als kooptiertes Mitglied). Dort Mitglied zu sein, macht mir besondere Freude; wir sind – glücklicherweise nicht nur nach meinem Eindruck – ein bei aller Themenvielfalt sachlich ausgerichtetes und gleichzeitig persönlich angenehm zusammenarbeitendes Team, bei dem auch der geistliche Aspekt Gewicht hat. Ich würde gerne das Meinige dazu beitragen, dass es in diesem Sinne weitergeht.



UTE WEILAND-ABUCAR,

56 Jahre; verheiratet, drei Kinder (24, 19, 14 Jahre), Hausfrau. Studium der Ethnologie, Islamwissenschaft, Soziologie. In meinem Leben gab es viele Umzüge, Reisen und Auslandsaufenthalte. Durch diese, mein Studium und unsere bi-kulturelle Familiensituation ist die Auseinandersetzung mit dem Fremden: Respekt vor dem Anderen und Treue zum Eigenen mir zu einem wichtigen Lebensthema geworden. Seit wir vor zehn Jahren in den Urselweg gezogen sind, habe ich schnell Kontakt zur Gemeinde gefunden: die Gottesdienste, die freundliche Aufnahme, Offenheit in den Gesprächen und das Engagement der Gemeinde nach außen, über die Zehlendorfer Grenzen hinweg (Südafrika, Wolgograd, die Mahnmalkapelle) haben mich sehr angesprochen. Hier fühle ich mich nun "angekommen". An den gemeindlichen Aktivitäten habe ich im Team für Kindergottesdienst und Schüler-Bibelzeit teilgenommen, später kam der theologische Gesprächskreis dazu. Beides macht/e mir viel Freude. Gerne möchte ich nun das Gemeindeleben in einem weiteren Rahmen mittragen, besonders in den Bereichen, in denen Austausch und Vermittlung gefragt sind innerhalb der Gemeinde wie nach außen.



CAROLINE ZEIDLER,

verheiratet, eine Tochter (17), drei Söhne (15,13,12), Regieassistentin, jetzt Hausfrau. Ich lebe seit 1983 in Berlin und seit 1998 wohne ich mit meiner Familie in Schlachtensee. Durch den Evangelischen Kindergarten habe ich sehr schnell Kontakt zu unserer Gemeinde gefunden. Unsere beiden Jüngsten sind hier getauft, die beiden Großen inzwischen konfirmiert. Seit meiner Tätigkeit als Elternvertreterin im Kindergarten bin ich in der Gemeinde besonders im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagiert. Das ist auch Schwerpunkt meiner Arbeit in den letzten 6 Jahren im GKR. Ich bin sehr glücklich, dass wir es geschafft haben, eine hauptamtliche Jugendmitarbeiterin für die 3 Seengemeinden einzustellen. Ich wünsche und hoffe sehr, dass das dazu beiträgt, die Jugendlichen, aber natürlich auch deren Eltern, an unsere Gemeinde zu binden und will mich weiter dafür einsetzen.



Abschied

ABSCHIED VON DR.-ING. JOHANNES SCHAEFER



In der bis auf den letzten Platz gefüllten Johanneskirche hat die Gemeinde am Donnerstag, dem 29. August von ihrem langjährigen Ältesten Dr.-Ing. Johannes Schaefer Abschied genommen. Er war am 16. August im Alter von 83 Jahren seiner Krankheit erlegen.

Johannes Schaefer stammte aus dem schlesischen Schweidnitz. Als Fünfzehnjähriger war er in den letzten Kriegsmo- naten zu Schanz- und Wachdiensten für die kaum mehr vor- handene deutsche Wehrmacht im Riesengebirge eingesetzt. Seine Angst und die der anderen Jungen im Konfirmanden- alter, die mit einem Karabiner im Arm gegen die anrückende russische Armee nachts auf Wache stehen mussten, hat er sein Lebtag nicht vergessen.

Nach dem Verlust der Heimat studierte Johannes Schaefer seit 1950 an der TU Berlin Maschinenbau. Nach seiner Pro- motion zum Dr.-Ing. wurde er Oberassistent bei seinem Dok- torvater Prof. Dr.Marks und war an dessen Lehr- und For- schungsarbeit beteiligt.

In Berlin hatte er sich dem Christlichen Friedensdienst (CFD) angeschlossen und wurde alsbald der Sekretär dieser Frie- densinitiative im geteilten Deutschland. Selbstverständlich gehörten zu dieser Aufgabe auch Kontakte zu Menschen und Organisationen beiderseits der inzwischen errichteten Mau- er. In der hysterisch aufgeladenen Stimmung der damaligen Frontstadt West-Berlin führte dies alsbald zu Bespitzelungen und Verdächtigungen, die schließlich – inzwischen gab es in der BRD den berüchtigten „Radikalen-Erlass“ – seine Anstel- lung und die Nachfolge auf dem Lehrstuhl seines Lehrers Prof. Marks verhindert haben.

Johannes Schaefer bekam Anstellungen in der Berliner In- dustrie, die jedoch wegen der Verfolgung seiner vermeint- lichen „staatspolitischen Unzuverlässigkeit“ immer wieder zu Kündigungen führten, bis er schließlich in einer amerika- nisch geführten Firma in Berlin, die sich bei keinem Verfas- sungsschutz rechtfertigen musste, eine, seiner Qualifikation entsprechende Anstellung erhielt. Dort war er dann sechs- undzwanzig Jahre bis zur Vollendung seines 76. Lebensjah- res ein hoch geschätzter Mitarbeiter.

Der Gemeinde in Schlachtensee blieb er in dieser Zeit im-

Ehrenamtsengel

mer aufs engste verbunden. Mehr als 18 Jahre war er als Kirchenältester in der Gemeinde tätig. Besonders erinnerlich ist mir sein verlässliches Engagement in der Schlachtense- er Friedensarbeit und den samstäglichen Mahnwachen an der Zehlendorfer Friedenseiche. Er war mit dabei als wir uns in den 90er Jahren nach den Brandanschlägen in Mölln auf mögliche Ausschreitungen in Schlachtensee vorbereiten mussten. (Nächtens hat man uns die Kirchentüren mit Ha- kenkreuzen beschmiert).

Bis an sein Lebensende aber blieb er seiner schlesischen Heimat verbunden. Insbesondere hat er sich für das Erbe der deutschen evangelischen Kirche in Schlesien einge- setzt. Es hat eine Weile gedauert, bis wir ihn in diesem, sei- nem Anliegen verstanden haben. Es ging ihm ja nicht um ein Gestriges, sondern eine Vision dessen, wie das deutsche und das polnische Erbe gemeinsam im neuen Europa frucht- bar werden. – Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet.

Rolf Thoma Pfr.i.R

KÜREN SIE DIE EHRENAMTSENGEL 2013!



Im Oktober wird abgestimmt. 19 Projekte von ehrenamtlich engagierten Menschen in den Kirchengemeinden zwischen Großbeeren und Dahlem wurden für den „Ehrenamtsengel“ vorgeschlagen. Den Preis für beispielhaftes freiwilliges En- gagement in Kirche und Gemeinden vergibt der Evangeli- sche Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf in diesem Jahr zum ersten Mal. Mit dem Ehrenamtsengel sind Geldpreise in Höhe von 500, 300 und 200 Euro verbunden.

Welches Projekt eine Auszeichnung erhält, entscheidet kei- ne ausgewählte Jury, sondern Sie! Über die Internetadresse www.ehrenamtsengel.de kann jede und jeder in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober mit abstimmen. Dort werden die Projekte auch im Einzelnen vorgestellt.

Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann sich an die Eh- renamtsbeauftragte der Gemeinde Frau Gisela Krehneke, Telefon 8031538 wenden und die Stimme telefonisch abge- ben. Im Gemeindehaus hängt eine Übersicht über die vor- geschlagenen Projekte aus.

Der Preis soll die vielen guten Beispiele ehrenamtlicher Ar- beit in den Kirchengemeinden sichtbarer machen. Die für den Preis vorgeschlagenen Projekte vom Warmen Essen in der Zehlendorfer Paulusgemeinde über die Schaukasten- gruppe des Kirchenkreises bis zur Bosnienhilfe in Großbee- ren zeigen eine erstaunlich bunte Vielfalt freiwilligen Engagements im Raum der Kirche.

Näheres: www.ehrenamtsengel.de

Frank Steger

Ferienrückblick

Im Juli gab es ein umfangreiches Ferienprogramm für die Jugendlichen der Seengemeinden von der Jugendmitarbeiterin Ronja Jahr. Da es aber zu wenig angenommen wurde, wird es im nächsten Jahr nicht mehr in diesem Umfang stattfinden können.



Taizénacht in der Johanneskirche

EIN RÜCKBLICK ZU DEN SOMMERFERIEN 2013

Mein Name ist Franziska. Auf das Sommerferienprogramm von 15. Juli bis 2. August habe ich mich sehr gefreut. Endlich war es soweit. Am Montag war der erste Tag, wir machten eine Radtour, in der auch Kirchenbesichtigungen mit eingebunden waren. An diesem Tag habe ich auch Ronja, unsere Betreuerin kennen gelernt. Ronja und ich haben uns sofort gut verstanden. Sie ist super lieb. Sie hat auch das ganze Sommerferienprogramm für uns zusammengestellt. Alle Ausflüge waren super und man könnte sooo viel erzählen und schreiben, deswegen schreibe ich kurzgefasst meine highlights: Am meisten haben mir baden gehen und chillen am



Schlachtensee, Moschee besuchen und die Synagoge, Minigolf spielen und Eisessen, Sternwarte am Abend, Tagesausflug in den Spreewald und der Waldhochseilgarten Jungfernheide gefallen, was alles zusammen sehr viel Spaß gemacht hat. Am Freitag, den 2. August, gab es eine Taizénacht mit Übernachtung in der Gemeinde Schlachtensee. Es war ein sehr sehr schöner Abschluss des Ferienprogramms und der Schulferien.

Ich wünsche mir, dass es im nächsten Jahr mit Ronja ein weiteres tolles Ferienprogramm wie in diesem Jahr gibt. Es war eine tolle Zeit und ein ganz dickes Dankeschön an Ronja, bis nächstes Jahr und ich bin auf jeden Fall dabei.

*Franziska S.
aus Schlachtensee*

Knabenchor



DER WOLGGRADER KNABENCHOR

Er ist in unserer Gemeinde schon fast ein alter Bekannter. Vor drei Jahren war er zum letzten Mal hier. Jetzt sind die „Knaben“ von damals im Stimmbruch, neue Jungen erhalten im Chor ihre stimmliche und musikalische Ausbildung. Sie bereiten sich seit mehr als einem Jahr intensiv auf den Besuch in Berlin vor.

Neben Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten in der Stadt füllen besonders Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen das Programm der 16 Knaben und 8 jungen Männer vom 23. bis zum 31. Oktober. Der Chor wird unter anderem mit dem Schlachtensee Kinderchor auftreten (Konzert in der Johanneskirche am Donnerstag, 24. Oktober um 16 Uhr), in der Tewsschule singen und beim Familientag am Sonnabend, den 26. Oktober die häusliche Atmosphäre in Deutschland kennen lernen.

Weitere Möglichkeiten, den Chor zu erleben, ergeben sich bei seinem Konzerten am 25. Oktober um 19 Uhr in der Schinkelkirche in Großbeeren und am 27. Oktober um 17 Uhr in der Kreuzkirche am Hohenzollerndamm sowie am 27. Oktober um 10 Uhr im Gottesdienst in Nikolassee.

Der Arbeitskreis Partnerschaft Wolgograd im Kirchenkreis bereitet den Besuch des Knabenchors vor. Zahlreiche Menschen aus Schlachtensee helfen auf vielfältige Weise, wenn die Gäste hier sind: sie begleiten die Gruppe, übernehmen Fahrdienste, sind Gastgeber, helfen bei der Versorgung in der Unterkunft in der Potsdamer Chaussee und vieles mehr.

Wer gern weitere Informationen haben möchte über den Chor, seine Aktivitäten und die Möglichkeiten, mit den Kindern und jungen Leuten zusammen zu treffen, kann sich gern an Karin Gerlach (Tel. 803 23 83) oder an mich, Tel. 803 15 38) wenden.

Gisela Krehnke

Werbung

KFZ - Meisterbetrieb

Michael Riedel
Hegauer Weg 29
14163 Berlin

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰

Tel.: 030-802 37 68

Alle Fabrikate

TÜV, AU

Kleintransporter

Inspektionen

Unfallschäden

Fax: 030-80 49 79 68



Praxis für Privatpatienten
u. Selbstzahler
Sonja Schölzel
FA.f. Augenheilkunde
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin
Tel. 030 81054874
Terminvereinbarung erbeten:
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



GREVE
Bestattungen



Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1
(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin-Nikolassee
Tel: 030 / 803 76 85 / 71
Fax: 030 / 803 74 41

3 ½ Zimmer-Wohnung zu vermieten

EG mit Terrasse in Schlachtensee,
100 qm, 1.000 € netto kalt,
2-Familienhaus mit Gartenmitnutzung
Ansprechpartner: Fr. Heliova, Tel 83 90 92 12

Andrea Kutzmann

Fachkosmetikerin
für Gesichts-, Hand und Fußpflege

Beerenstraße 57 (am Mexikoplatz)
14163 Berlin Tel. 801 87 00

Suchen Sie eine Unterkunft
für Ihre Gäste?

Komfort-Ferienwohnung in Schlachtensee

60 m², bis 4 Personen,
beste Ausstattung,
ruhig, hell, verkehrsgünstig
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder
0172/381 76 72

Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Kirchblick 9, 14129 Berlin

Fon: 030 - 80 90 23 31

Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmen-berlin.de

Professionelle Zeichen- und Malkurse

für Kinder (ab 10) und Jugendliche, Begabtenförderung,
Mappenvorbereitung, Kunstwerkstatt Frey 80 90 53 60



MIRKO NEUMANN

Laubenweg 5
14959 Glau

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Tel. 033731 / 1 56 93
Fax 033731 / 1 06 46

Klavierunterricht

Begleitung von
Instrumentalisten
und Sängern
in Schlachtensee
Tel. 81 05 40 77

Die erste Adresse für beste Adressen

Büro Berlin Zehlendorf · Tel. +49-30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com · Makler



ENGEL & VÖLKERS

A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

★★★ Apartments Schlachtensee

Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
2 Zimmer, Parkett,
Küche mit Geschirrspüler,
Bad mit Waschmaschine,
P auf abgeschlossenem Grundstück.

Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
www.apartments-schlachtensee.de

Alexander Piosik

Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße
Tel. 803 80 68

Piosik
ZAHNARZT

- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de

Malermmeisterbetrieb Gebr. Berg

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE
KOSTENLOS!

GARTENPFLEGE

Hecken-Baum-Obstschnitt
Haus- und Aufgangsreinigung
Fenster putzen

John Tel. + Fax 612 88 022

BED AND BREAKFAST in Berlin-Zehlendorf

Ilse Bley

Am Heidehof 42
14163 Berlin

Fon: 030-802 36 11

E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart

www.zahnarztpraxis-mittag.de

Friedemann von Recklinghausen Rechtsanwalt und Notar

Schlüterstr. 48
10629 Berlin-Charlottenburg
www.von-recklinghausen.de
Tel. 884 88 11

Spezialist im Erbrecht

Testamentsgestaltung, steuersparende
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
Erbseinsanträge, Nachlassabwicklung,
Erbchaftsteuererklärung

Kinder und Jugend

Kinderkirche Donnerstag, 17. Oktober	Johanneskirche 10.15 Uhr
Abenteuer Kirche für 8-12 Jahre Samstag, 26. Oktober Martin macht Mut (Reformation)	Gemeindezentrum 10.00 - 12.00 Uhr
Kindertheatergruppe ab 8 Jahre dienstags	Gemeindezentrum 17.30-18.30 Uhr
Kinderchor Chor (6-8 Jahre): donnerstags Chor (9-12 Jahre): donnerstags	Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr 16.15 - 17.15 Uhr
Gitarrenkurse montags	Gemeindezentrum 15.00 - 18.00 Uhr
Junge Gemeinde Montag, 21. Oktober	Gemeindezentrum 19.00 Uhr
TheoTalk: <i>Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus</i> entfällt im Oktober	Gemeindezentrum
movies & more für Jugendliche Freitag, 25. Oktober DVD-Abend zur Reformation - „Luther“	Jugendraum 18.30 Uhr

Glaube und Gemeinschaft

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen entfällt im Oktober 19. November	
Fürbittgebet Mittwoch, 16. Oktober	Johanneskirche 17.30 Uhr
Mütterkreis Donnerstag, 10. Oktober: Lieblingsgedichte	Gemeindezentrum 16.00 Uhr
Donnerstag, 24. Oktober: „Die vergessene Generation“	16.00 Uhr
Frauengruppe Montag 28. Oktober Kirchbau in den 30er Jahren am Beispiel der Gustav-Adolf-Kirche in Charlottenburg, Exkursion	
Frauengruppe Blickwechsel Dienstag, 29. Oktober Thema: Opferschutz; Besuch vom Weißen Ring	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
Besuchsdienstkreis Mittwoch, 30. Oktober	Gemeindezentrum 9.00 Uhr
Krankenhausbesuchsdienst Montag, 28. Oktober	Hubertus-Krankenhaus 9.30 Uhr
Gesprächskreis nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66	Gemeindezentrum
terre des hommes mittwochs	Gemeindezentrum ab 9.30 Uhr
Trödelcafé am 11. Oktober	15.00 - 17.00 Uhr
Literarische Teestunde Mittwoch, 16. Oktober	Gemeindezentrum 15.00 Uhr
Heiteres Gedächtnistraining mit Pfn. Domes	Gemeindezentrum montags 11.00 Uhr

Kirchenmusik

Chor donnerstags nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84	Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr
Frauenchor montags	Johanneskirche 18.00-19.00 Uhr
Gemeindechor dienstags	Johanneskirche 19.30 - 21.00 Uhr
Bläserensemble (Fortgeschrittene) Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	nach Vereinbarung
Posaunenchor Fortgeschrittene dienstags Anfänger mittwochs Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53	Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr 18.15 - 19.15 Uhr

KONZERTE IN DER JOHANNESKIRCHE

CHORKONZERT DES PALAESTRA VOKALENSEMBLE, LUND

Freitag, 18. Oktober um 20 Uhr

Ad Majorem Dei Gloria von Benjamin Britten
und Chorwerke von Otto Olsson, Gunnar de Frumerie,
Folke Rabe, Arne Mellnäs u.a.

KONZERT DES WOLGOGRADER KNABENCHORS

Donnerstag, 24. Oktober, 16 Uhr

unter Mitwirkung des Kinderchors
und des Jugendchors Schlachtensee

Der Knabenchor singt geistliche Werke
und Volkslieder aus Russland

DER EINTRITT IST FREI

Spenden werden erbeten -
sie helfen, den Aufenthalt des Chors zu finanzieren

KONZERT DES PROJEKTCHORS

Samstag, 26. Oktober, 18 Uhr

MENDELSSOHN - BACH - CHORKONZERT
„HÖR MEIN BITTEN“
von Felix Mendelssohn

mit SängerInnen aus Schlachtensee, Lankwitz und Spandau

Es musizieren das Spandauer Kirchenkreisquartett,
Birgit Schmieder/Oboe, Ulrike Sosa/Orgel und Ada Belidis/Sopran
Klavier unter der Leitung von KMD Christian Finke.

Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Familienbildungskurse gegen Entgelt

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60	15.30 - 17.00 Uhr
Die Feldenkrais-Methode Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs, Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95	14.30 - 15.45 Uhr

Gottesdienste in der Johanneskirche

19. Sonntag nach Trinitatis 6. Oktober	10.00 Uhr Pf. Juschka
20. Sonntag nach Trinitatis 13. Oktober anschließend Gemeindeversammlung zur GKR-Wahl	10.00 Uhr Pf. Juschka
Taizé-Andacht Freitag, 18. Oktober	18.30 Uhr Pfn. Althaus
21. Sonntag nach Trinitatis 20. Oktober es singt der Gemeindechor anschließend Kirchencafé	10.00 Uhr Pfn. Althaus
22. Sonntag nach Trinitatis 27. Oktober	10.00 Uhr Vikar Bethge
Reformationstag 31. Oktober Jugendgottesdienst mit Pfr. Raddatz Gottesdienst für Schülerinnen und Schüler (ab 7. Klasse)	10.00 Uhr
31. Oktober Klang-Predigt im Theatersaal des Augustinum in Kleinmachnow	18.00 Uhr
23. Sonntag nach Trinitatis 3. November Kantatengottesdienst mit Pfn. Althaus es singt das Collegium Vocale	10.00 Uhr
Gottesdienst für Kinder	11.30 Uhr Pf. Juschka und Team

Gottesdienste im Hubertus-Krankenhaus

jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle

6. Oktober; AoA Pfn. Bolle
13. Oktober, Pf. Schukat
20. Oktober, Pf. Weiß
27. Oktober, Pf. Ulbricht
3. November, AoA Pf. Weiß

WIR DENKEN AN:

Taufen:

Hannah J.
Florentine K.
Wilhelmine K.

Bestattungen:

Hans-Dietrich A.	83 Jahre
Dr. Johannes S.	83 Jahre
Mila R. geb. R.	83 Jahre
Peter S.	83 Jahre
Ursula Z. geb. B.	87 Jahre
Horst N.	61 Jahre

Kontakte

Gemeindekirchenrat

Prof. Dr. Peter Welten, Vorsitzender
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag
09.00-13.00 Uhr
Donnerstag 17.00-19.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Saskia Karas und Marina Utzt
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52
E-mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerin

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77
E-mail: manon.althaus@gmx.de

Pfarrer

Michael Juschka, Sprechzeiten (außer Montag) nach Vereinbarung, Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei
Email: michaeljuschka@gmx.de

Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89,
E-mail: igor.shestaev@web.de

Jugendmitarbeiterin

Ronja Jahr, Tel. 0151 - 26236682
E-mail: ronjajahr@gmx.de

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Carsten Schwensow, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722
E-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,
Kto.-Nr. 0065043990 EDG (Ev. Darlehnsgen.) BLZ 210 602 37
„Stichwort Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vorsitzender
zu erreichen über das Gemeindebüro
Kto.-Nr. DE73 1001 0010 0021 6281 04
Postbank Berlin, BLZ: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 4500 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion

Manon Althaus, Clemens Bethge, Till Hagen, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Sophie von Wulffen

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am
27. Oktober, Redaktionsschluss: 11. Oktober